# Sie planen eine Sonderausgabe?

Autor(en): **Romeikat, Harald**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 46

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-619940

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# «Sie planen eine Sonderausgabe?»

VON HARALD ROMEIKAT

Natürlich hatten wir zu dem Empfang anlässlich des Firmenjubiläums auch die örtliche Presse eingeladen. Doch diesmal war nicht nur ein Stagiaire in Jeans und Rollkragenpullover erschienen. «Herr Chefredaktor», voller Freude konnte ich Tobler selbst bei uns begrüssen, «wir freuen uns über das Interesse Ihrer Zeitung …»

«Ein tolles Buffet haben Sie hier aufgebaut», strahlte Tobler, «exquisit, und die Getränkeauswahl, wahrlich so einem Ereignis angemessen.»

«Ich habe auch Ihren politischen Redaktor schon hier begrüsst», nickte ich Tobler zu, «auch Knorre, den Wirtschaftsredaktor, und selbst Ihren Chef vom Dienst.»

Ja, alle seien anwesend, bestätigte Tobler.

«Auch Ihr Redaktionssekretariat, wenn ich richtig sehe», staunte ich. «Und ist das nicht sogar Ihre ehemalige Sekretärin?»

«In der Tat», freute sich Tobler, «ebenso unsere drei Pressefotografen.»

Ich schüttelte den Kopf. «Sie planen eine Sonderausgabe?»

«Nun», lächelte Tobler, «Sie wissen, dass wir derartigen Ereignissen nur wenige Zeilen im Blatt widmen können.»

«Herr Chefredaktor, Sie scherzen», lachte ich nun, «bei diesem Grossaufgebot!» Beabsichtigt seien doch zumindest einige Sonderseiten.

«Bestimmt nicht», sagte Tobler.

Ich erschrak. «Sie wollen uns doch nicht zerreissen?»

Tobler schlug mir auf die Schulter. «Nein, es gibt nur ein paar Zeilen, keinen Zerriss.» Es seien eben nur die allgemeinen Sparmassnahmen. «Die machen auch bei uns von der Zeitung nicht halt.»

«Sparmassnahmen?» lachte ich.

«Im Vertrauen», Tobler zog mich einige Schritte beiseite, «wir machen heute unser Betriebsfest. Und wo sonst könnten wir es so günstig in einem derartigen Rahmen …»

«Ein Betriebsfest?» Ich schüttelte den Kopf. «Aber …»

«Wenn Sie mich jetzt entschuldigen», nickte Tobler mir zu. «Ich sehe, meine Mitarbeiter haben sich alle am kalten Buffet versammelt. Sie erwarten sicher einige Worte von mir.» Und die wollte er gerne hinter sich bringen, bevor der Konsul das Firmenjubiläum offiziell eröffnen würde.

## Bankgeheimnisse

«Rot oder Schwarz?» fragte die Spielbank.
«Grün!» sagte die Parkbank.
«Du bist auf dem Holzweg», sagte die Hobelbank.
«Auf Schritt und Tritt», sagte die Fussbank.
«Keiner kann aus seiner Haut», sagte die Sonnenbank.
«Ich lass' mich drücken», sagte die Schulbank.
«Davon habe ich läuten hören», sagte die Kirchenbank.
«Einer wird gewinnen», sagte die Trainerbank.
«Mir fehlt der Durchblick», sagte die Nebelbank.
«Ein Schiff wird kommen», sagte die Sandbank.
«Der Schein trügt nicht», sagte die Nationalbank.
«Vorsicht, Blüten!» sagte die Blumenbank.

*Gerd Karpe*

REKLAME